

Es kommt nicht darauf an, wie man etwas findet.
Es kommt darauf an, was man findet.

Reden sind wie Wortwände.
Sie brauchen Löcher, damit man die Menschen erkennen kann,
die sprechen.

20 23



**Zentrum für evangelische
Gottesdienst-
und Predigtkultur**

Ein Reformzentrum der EKD 



Auftritt

Übung – Gestaltung – Praxis

Zwischen Wirklichkeit und Wirkung eröffnet sich ein Arbeitsfeld: der Auftritt. Als Arbeitsfeld hat er zunächst kein Ziel, sondern er probiert sich aus: Was passiert, wenn ich auftrete und liturgisch oder homiletisch agiere? Wer bin ich, wenn ich in der Öffentlichkeit bin? – Das kann sehr verschieden sein.

Durch die an Zahl zunehmenden medialen Übertragungen von liturgischen und homiletischen Formen sind Fragen nach dem Auftritt und seinem gestalterischen Umfeld in den Vordergrund gerückt. Dabei wird klar, dass ihre Bearbeitung – nicht nur bei Lesungen – Teil einer spirituellen Praxis ist. Die passt nicht unbesehen in mediale Öffentlichkeiten.

Bei medial übertragenen Formaten liegt der Schwerpunkt auf der Gestaltung der analogen Formen, die aufgezeichnet werden sollen. Der Blick richtet sich aber auch auf das andere Analoge, das der Übertragung beiwohnt. Dies gilt es zu rekonstruieren und beider Mit-Sein zu entwickeln.

Termin- und Anmeldevereinbarungen über
dietrich.sagert@wittenberg.ekd.de



auf zu facebook



Foto: © C. melms

Mo 13. – Fr 17. Februar 2023

Studienseminar der VELKD, Pullach im Isartal

Leitung: PD Dr. Detlef Dieckmann, Dr. Peter Meyer

Referent:innen: u.a. Prof. Dr. Eve-Marie Becker (Neues Testament, Münster), Prof. Dr. Alexander Deeg (Praktische Theologie, Leipzig)
Prof. Dr. Stefan Krauter (Neues Testament, Zürich)

Gesprächspartner:innen: u.a. Pfarrerin Kathrin Oxen,
Dozent Pfarrer Holger Pyka, Dr. Christine Wenona Hoffmann,
Sonja Wiedemann, Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost

Exegese und Homiletik

Offenes Fachgespräch

Predigt und Textauslegung. Bibelwort und Kanzelsprache. Vertraute Kombinationen sind das, evangelische Traumpaare! Dennoch wirft der Konnex zwischen Homiletik und Exegese Fragen auf. Wie spielen sie gut zusammen? Braucht gute Predigt wissenschaftliche Exegese? Mit welcher Homiletik rechnet eigentlich die Bibelwissenschaft?

Wir loten diese Fragen in ihrem praktischen Zusammenhang aus. Testen die Verbindung zwischen homiletischen und exegetischen Trends. Fragen nach Hermeneutiken, die „Predigthilfen“ und Predigten (oft stillschweigend) inhärent sind. Bringen den Umgang mit der Bibel – auf Kanzeln, am Schreibtisch, unter Zeitgenoss:innen – ins Gespräch mit exegetischen und homiletischen Konzepten. Impulse und Experimente wechseln sich ab. Ideen treffen auf praktische Spracharbeit. Neue Vorschläge konkretisieren sich im Schreibübungs- und Werkstattformat.

Zielgruppe/Anmeldung: *Das Fachgespräch richtet sich an Bibelwissenschaftler:innen, Praktischen Theolog:innen, Studienleiter:innen in Prediger:innenseminaren, Schreibcoaches – und vor allem: an Prediger:innen. Vollverpflegung und Kurskosten inkl. USt.: 71 € für Teilnehmende aus den VELKD-Gliedkirchen, sonst 332 €. Anmeldung über die Website des Studienseminars: theologisches-studienseminar.de*

Eine Kooperation zwischen dem Studienseminar der VELKD in Pullach und dem Zentrum für ev. Gottesdienst- und Predigtkultur Wittenberg.



Mo 6. – Do 9. März 2023

Wittenberg

Leitung:

Felix Ritter

Dr. Peter Meyer

Predigen wie TED

Workshop in Wittenberg

Dem gesprochenen Wort wird in der Mediengesellschaft wenig zugetraut. „Länger als drei Minuten kann doch heute sowieso niemand mehr zuhören“, heißt es. Doch es gibt auch Erfolgsgeschichten des gesprochenen Worts. Seit den 1990er Jahren stellt die US-amerikanische Innovationskonferenz TED (Technology, Entertainment, Design) ihre Reden und Vorträge zu unterschiedlichen Themen unter www.ted.com ins Internet. Inzwischen sind es über 1000 Vorträge, die schon mehrere Milliarden Mal abgerufen worden sind. Wie ist das möglich?

In seinem Workshop stellt Felix Ritter das TED-Prinzip und seine Strategien vor. Eine Rede wird nachhaltig interessant durch emotionale Beteiligung der Zuhörer, durch Geschichten, Neuigkeiten und Überraschungen.

In praktischen Übungen wird dies auf die Predigt übertragen. Sie üben die freie, direkte Rede, erfahren ein professionelles Feedback zu Ihrer Körpersprache, sprechen mit Bildern und von Bildern, machen aus Nachrichten Geschichten und aus Informationen Botschaften.

Zielgruppe/Anmeldung: Dieser Workshop richtet sich an alle Predigtinteressierten. Die Kosten betragen 420 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 6. Januar 2023 über unsere Homepage an.



Foto: © c_melms

Do 22. – So 25. Juni 2023

Ort: Wittenberg

Leitung: Dr. Sabine Kramer, Dr. Peter Meyer u.a.

Referent:innen: Tanya Häringer, Dr. Sarah Köhler, Jaqueline Schäfer u.a.

Eine Kooperation des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur und des Evangelischen Predigerseminars in Wittenberg

Worte feiern!

1. Wittenberger Predigt Festival

Predigen und feiern – das sind zwei Seiten einer Medaille. Wie wäre es, davon auch fürs Predigtmachen zu lernen? So, dass das Ideen-Finden, Texten, Feilen, Aufführen selbst festivalmäßig Fahrt aufnimmt, Freiraum hat und Lust weckt.

Um das auszuprobieren, laden wir Prediger:innen nach Wittenberg ein, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Gemeinsam mit Menschen, die ihre professionelle Leidenschaft für Rede, Text und Rhythmus auch von außerhalb der Kirche zur Verfügung stellen: Redenschreiberin. Schauspielerin. Rhetorikspezialistin. Textcoach. Musikerin. Texter.

Das Predigtfestival bietet eine lockere Mischung aus Impulsen und Workshops einerseits, aus Austausch, Experimenten mit dem eigenen Stil und eigenen Fertigkeiten andererseits. Höhepunkt wird die öffentliche Performance aller Teilnehmer:innen in der Schlosskirche sein – das Festival im Festival.

Zielgruppe/Anmeldung: *Predigende aus deutschsprachigen evangelischen Kirchen (Vikar:innen, Pfarrer:innen, Gemeindepädagog:innen) bis zum Ende der ersten Amtsjahre bzw. der FEA-Zeit. Voraussetzung ist die Lust an Grenzgängen zwischen der Rede in und außerhalb der Kirche und an intensiv-experimenteller Arbeit, im Team und an der eigenen Predigtpersönlichkeit. Anmeldung bis zum 1. März 2023 über www.predigtzentrum.de Kostenbeitrag (inkl. alle Workshops, Unterkunft und Verpflegung): 80 €*



Hörbuch – Michel Serres

Das Verbindende. Essay über Religion (2021)

Ein konkretes Beispiel für die Beobachtung, dass Gedanken ihre angestammten Gehäuse verlassen, auswandern, sich verstecken, aber auch wiedergefunden werden können und anregend zurückwirken, findet sich im letzten Buch von Michel Serres.

Der französische Philosoph und Wissenschaftshistoriker ist im Juni 2019 verstorben. Dieser mit großen Ehren bedachte Universalgelehrte hat bis wenige Tage vor seinem Tod an einem Essay über Religion gearbeitet. Als ein Vermächtnis nimmt diese letzte Arbeit den bei aller historischen Kenntnis optimistischen Grundimpuls auf, der das gesamte Werk Michel Serres' kennzeichnet: „Erfindet Euch neu!“.

Zwölf Auszüge aus diesem Buch, die sich auf Fragen des Christentums konzentrieren, werden als Hörbuch auf www.predigtzentrum.de zu hören sein. Jeden Monat ein Auszug jeweils einen Monat lang.

Auswahl und Lesung: Dietrich Sagert

Aufnahme: Bernhard Voss, Voss Tonwerkstatt Berlin

Mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlages Berlin

Januar | Als programmatischen Einstieg liest Michel Serres die Szene aus dem Johannesevangelium, in der die Pharisäer Jesus eine Frau vorstellen, die beim Ehebruch ertappt worden war. Man müsse diese Texte immer wieder lesen bis sich der Text zeigt, den Jesus in den Sand schrieb. Das erste Kapitel liest die Weihnachtsgeschichte der drei Weisen aus dem Morgenland und erkennt in ihr den Bauplan unserer heutigen Welt. In seiner Lektüre wird deutlich, dass das Potenzial des Christentums heute darin zum Vorschein kommen könnte, die Inkarnation neu zu denken. **Februar** | Das zweite hier zusammengestellte Kapitel entwickelt im Rückgriff auf die kulturbildenden Erzählungen der Genesis eine geschichtsphilosophische Perspektive. Er legt die Lichtphänomene Epiphanie und Aufklärung nebeneinander und mündet in einer Kritik von Wissen und Macht. **März** | Das dritte Kapitel liest die Erzählung von Jesu Verklärung und sieht in ihr die Konzentration des Lichtes auf einen Menschen. Hier entsteht das Ich. In der Pfingstgeschichte erweitert es sich in eine Mehrstimmigkeit und eröffnet das Spiel von An- und Abwesenheit als einer Energetik der Inkarnation. **April** | Das vierte Kapitel bestimmt das Verbindende, was Religion und in unserer Auswahl besonders das Christentum ausmacht, in ihrer Fähigkeit, unterschiedliche Rhythmen, Tempi und Zeiten zu verbinden. Das geschieht sowohl in religiöser Praxis als auch in ihrem Denken. **Mai** | Das fünfte Kapitel entdeckt in der vergleichenden Lektüre von Petri Verrat und Jesu Gericht drei Gerichtsformen mit neuen Erkenntnissen zum Verhältnis Einzelne/r und Kollektiv in ihrem jeweiligen Bezug zu Gewalt und Schuld. **Juni** | Das sechste Kapitel kommt aus dem Umkreis der Passion Jesu auf die Geschichte mit der beim Ehebruch ertappten Frau zurück und erläutert wie das Christentum die Verhältnisse zwischen Einzelem, Kollektiv, Gewalt und Schuld neu angesehen hat und Vorschlä-

ge zu ihrer Lösung bereithält. **Juli** | Das siebente Kapitel liest das Christentum von seiner kulturellen Herkunft, vom Land her (Jesus, Franziskus), das erst in die Stadt (Paulus, Augustinus) gezogen ist und entwirft aus dieser Spannung aktuelle Perspektiven für seine Rolle in unserer heutigen Welt. **August** | Das achte Kapitel erzählt die Religionsgeschichte des Opfers als „Anthropologie in drei Akten“. In ihr taucht Eva an überraschender Stelle auf. In der Praxis des Essens als der Überwindung des Opfers, die zugleich eine Überwindung von Zugehörigkeit bedeutet, wird der verstellte Horizont christlicher Gemeinschaft erneut sichtbar. **September** | Das neunte Kapitel liest die alten Erzählungen von Genealogie, Jungfrauengeburt und Erbe in der Perspektive einer universalen Adoption. Vor diesem Hintergrund erscheint ein Stück katholischer Volksfrömmigkeit unerwartet als feministisches Gegenüber der Dreifaltigkeit von hoher Aktualität. **Oktober** | Das zehnte Kapitel liest die Auferstehung in der Perspektive der Inkarnation und entdeckt in ihr das Potenzial des Christentums. Es besteht in universaler Liebe als dem universalen Verbindenden. **November** | Das elfte Kapitel entdeckt im Lob des Allerhöchsten eine Praxis zur Überwindung von Ruhmsucht, Rivalität und Neid, eine Praxis des Friedens. Dazu gehört das Lob des Allerniedrigsten, ihm wird niemand sein Leben neiden. **Dezember** | Im zwölften und letzten Kapitel dieser Auswahl bedenkt Michel Serres den Satz: Credo in unum Deum und umreißt, was Glauben bedeutet. Er endet sehr persönlich und mit der Schlussfolgerung, dass er nun seinen beschriebenen Denkweg von Neuem beginnen müsste.



Foto: © Arie de Frijter

Fr 7. – Sa 8. Juli 2023

Berlin (Tagungsort steht noch nicht fest)

Konzeption und Leitung:

Anne Gidion

Dr. Peter Meyer

Referent:

Dr. Sam Wells

*Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Bevollmächtigten
des Rats der EKD*

Carte blanche

für Sam Wells

Unter dem Titel Carte blanche lädt das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur einmal jährlich international bedeutende Homiletiker*innen zu einem Thema ihrer Wahl ein. In den vergangenen Jahren haben wir Charles Campbell, Dawn Ottoni-Wilhelm, Frank A. Thomas, Marlene Ringgaard Lorensen, Carina Sundberg, Heidi Neumark, Nadia Bolz-Weber, Anatheia Portier-Young und Cas Wepener erlebt und von ihnen gelernt.

Im Sommer 2023 wird Sam Wells zu Gast sein. Er ist Pfarrer an St Martin-in-the-Fields am Trafalgar Square in London und hat sich als Prediger, Schriftsteller und öffentlich präsenter Theologe einen Namen gemacht. Außerdem lehrt er als Visiting Professor of Christian Ethics am King's College in London.

Dr. Wells spielt seine Carte blanche unter dieser Überschrift aus: A Time to Speak and a Time to Refrain from Speaking. Political Preaching. Oder, auf Deutsch: Eine Zeit zum Reden und eine Zeit, sich das Reden zu verkneifen. Politische Predigt. An seinen Vortrag am Freitagabend schließen sich Workshops am Samstag an. Am Sonntag wird Sam Wells in der Schlosskirche zu Wittenberg als Gastprediger zu hören sein.

Zielgruppe/Anmeldung: Die Veranstaltung richtet sich an Pfarrer*innen, Vikar*innen, Prädikant*innen und andere Predigtinteressierte. Eine Teilnahme nur am Vortrag (Freitagabend) ist möglich. Die Tagung ist kostenfrei. Eine Übernachtung bitten wir ggf. selbst zu organisieren. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Mai 2023 über unsere Homepage an.



Mo 4. – Mi 6. September 2023

Braunschweig

Leitung:

Dr. Peter Meyer

Dr. Sarah Köhler

Eine Kooperation zwischen dem Atelier Sprache e.V. und dem Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur Wittenberg.

Ums Ganze.

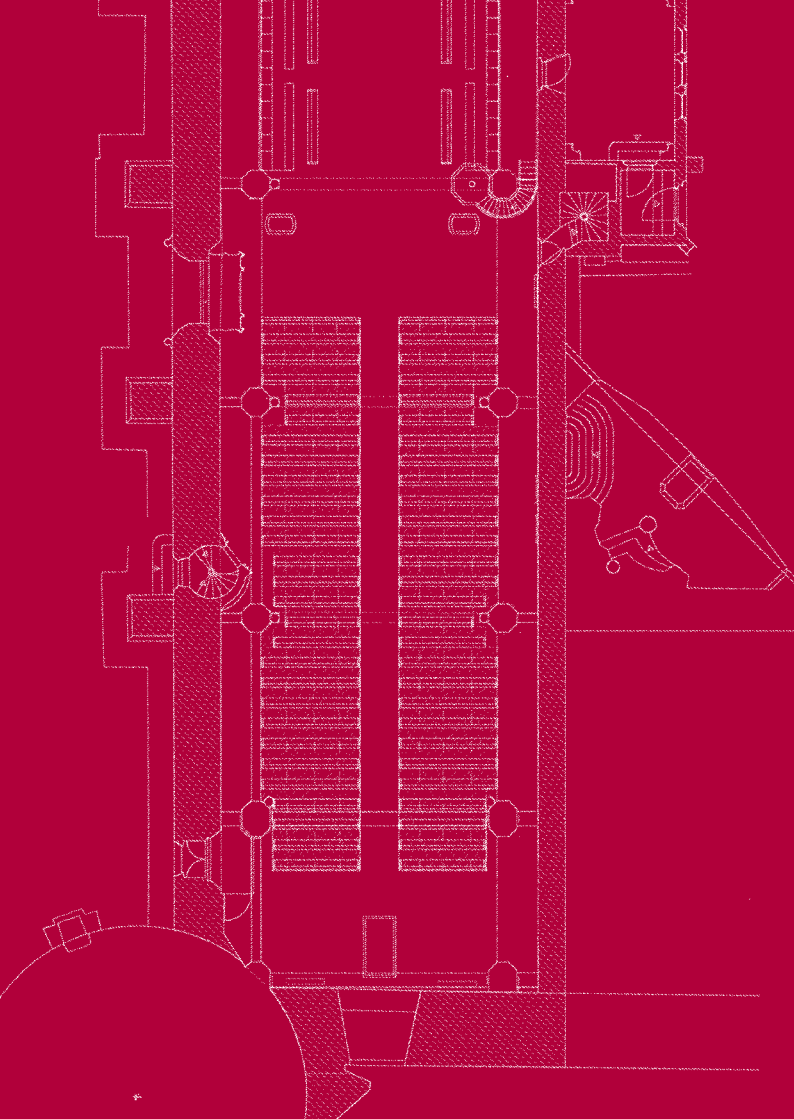
Predigt in politischer Zeit.

Mit der Pandemie, mit Angriffen auf Frieden und Demokratie und mit der Klimakrise eskalieren Menschheitsfragen. Der Politikbetrieb sehnt sich erkennbar nach dem kleinen Maßstab, im Rhythmus der Legislaturperioden und im Format eingeübter Abwägung. Die religiöse Sehnsucht denkt umso größer, spricht zeitlos, existenziell und von der neuen Welt. Das kirchliche Engagement fällt dagegen ab.

Predigt hier, Politik da? Die Flucht in Klein und Übergroß scheitert, wenn Existenz- zu Zukunftsfragen und apokalyptische Bilder zeitungsaktuell werden. In diesem Scheitern offenbart sich das mentale Fundament alter Ideen von Freiheit, Individualismus und dem Verhältnis zur Natur, das Theologie und Kirche in den letzten Jahrhunderten maßgeblich mitgeprägt haben. Was also tun? Raushalten? Schweigen? Trösten? Das sind nur andere Formen, etwas zur Lage der Dinge zu sagen.

Gemeinsam suchen wir Sprachformen für diese Zeit, probieren aus, was aus dieser Situation folgt, die "jede Predigt zu einer politischen Predigt" macht (Grözingen). Wir suchen nach dem Ton, der um der religiösen Aufgabe willen auf politischen Realitätssinn pocht. Wir suchen nach der Rede von Gott, in der Grund und Abgrund beieinanderbleiben.

Zielgruppe/Anmeldung: Dieser Workshop richtet sich an alle Predigtinteressierten. Anmeldung über die Website des Ateliers Sprache. www.thzbs.de/atelier-sprache-ev



Choräle

Liturgisch-szenische Einrichtung

In diesem Format agiert ein Chor nicht wie üblich bei einem Konzert, sondern die Sängerinnen und Sänger handeln als Gruppe liturgisch, etwa bei den Stiftungsworten Op.3 von Hugo Distler (2021) und bei der Armenmesse von Erik Satie (2022).

Im Jahr 1523 trat in den Schaffensprozess der Reformation etwas ein, was diese besonders kennzeichnen sollte: das geistliche Lied. Eines der ersten Lieddichtungen Martin Luthers war „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“. Zum Jahreswechsel 1523/24 erschien in Nürnberg das erste Liederbuch, das Achtliederbuch, mit vier Liedern Luthers. Bereits 1524 erschien in Wittenberg Eyn geystlich Gesangk Buchleyn, nach seinem Herausgeber Johann Walther auch „Walthersches Gesangbüchlein“ genannt, mit mehrstimmigen Chorsätzen und 18 Liedern Martin Luthers.

Aus einigen frühen Chorälen Luthers wird ein Gottesdienst mit der Schola Cantorum Adam Rener in der Wittenberger Schlosskirche entwickelt werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den in den Chorälen abgelegten bzw. angelegten liturgischen Vollzügen liegen.

Öffentlicher Gottesdienst am 3. Dezember 2023

Musikalische Leitung: Sarah Herzer

Liturgisch-szenische Einrichtung: Dietrich Sagert

Dokumentation unter www.predigtzentrum.de/Szenario